

Janet Clark

Finstermoos – Aller Frevel Anfang

Loewe 2015 • 220 Seiten • 9,95 • ab 14 • 978-3-7855-7748-6

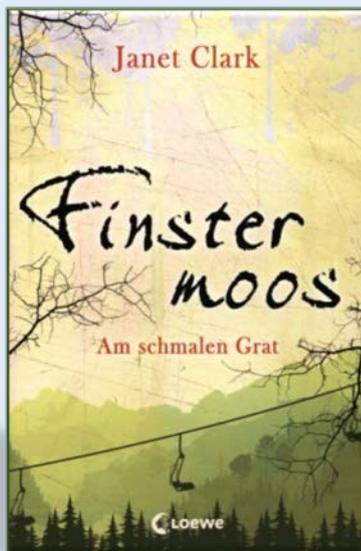


Finstermoos ist ein beschauliches österreichisches Bergdorf in der Nähe der Schweizer Grenze und wie viele andere Dörfer der Region lebt Finstermoos vom Tourismus. Doch als Valentins Vater, ein Berliner Bauunternehmer, dort ein Ferienhaus bauen möchte, stößt er auf viel Gegenwehr aus dem Dorf. Dann wird bei der Aushebung der Baugrube eine Babyleiche gefunden und kurze Zeit später taucht Mascha in Finstermoos auf, zusammen mit ihrer Mutter, einer Berliner Journalistin. Maschas Mutter hat es sich in den Kopf gesetzt, den Fall um das tote Baby zu lösen, doch ihre Ankunft in Finstermoos setzt eine Reihe gefährlicher Vorkommnisse in Gang. Valentin und Mascha stehen im Mittelpunkt mehrerer mysteriöser Unfälle, bei denen sie nur knapp mit heiler Haut davonkommen. Mascha ist davon überzeugt, dass es jemand auf sie abgesehen hat. Doch wer? Und welche Rolle spielt das tote Baby?

Abgeschiedene Bergdörfer sind nicht immer die erste Wahl, wenn es darum geht, wo man seinen Thriller spielen lassen möchte. Doch wenn sie es tun, kommt immer eine ganz besondere Art von Geschichte dabei heraus. So ist es auch bei *Finstermoos*. Einem Dorf wie diesem fehlt die Anonymität der Großstädte, wo Morde häufig und oft unbemerkt passieren und manchmal nur aus den banalsten Gründen. Doch in einem Dorf wie Finstermoos würde jeder vermisste Bewohner sofort bemerkt werden, jedes verdächtige Verhalten würde sofort die Runde machen, denn hier kennt jeder jeden. Und trotzdem hat jedes Dorf auch seine Geheimnisse. Vorkommnisse, über die man nur hinter vorgehaltener Hand spricht. Finstermoos ist ein Musterbeispiel. Leider liefert Clark in diesem Auftakt der *Finstermoos*-Reihe kaum Antworten, sondern nur jede Menge Rätsel. Das lässt vieles für die weiteren Bände erhoffen, ist jedoch auch ein wenig enttäuschend. Es bleibt zu hoffen, dass sie bald anfängt, Hinweise zu liefern, um den Leser weiter bei der Stange zu halten. Dennoch hat der erste Band einiges an Spannung zu bieten.

Die Hauptcharaktere Nico, Basti, Luzie, Valentin und Mascha werden eingeführt und sofort will ihnen jemand an den Kragen. Ein totes Baby wird in einer Baugrube gefunden, von der gewisse Leute wollten, dass sie dort niemals ausgehoben wird. Im Fokus steht ebenfalls die Familie Mosbichl, die ehemals ersten Bewohner des Dorfes, die viel Land und viel Geld besitzen, jedoch keine Sympathien bei den anderen Dorfbewohnern. Sie leben zurückgezogen auf dem Hof und die Leute tuscheln über sie, vor allem über Brigitta, die eine talentierte Klettersportlerin war, bis sie eines Tages aus den Bergen zurückkam und den Verstand verloren zu haben schien.

Es ist anfangs nicht einfach, die Beziehungen der Dorfbewohner untereinander zu durchschauen. Es scheint so, als hätte jeder gegen jeden etwas, jeder kriegt irgendwann im Laufe des Buches einmal gesagt, er solle sich von einer gewissen Person/Familie fern halten, aber keiner kann so genau sagen, warum. Das alles ist sehr geschickt aufgezogen, so dass zunächst keine Langeweile aufkommt und das Buch sogar mit einem recht spannenden Cliffhanger endet. Dennoch sollte die Autorin bald anfangen, Antworten zu liefern und die Vergangenheit der alteingesessenen Familien etwas näher zu beleuchten.



Am schmalen Grat (Bd. 2)

Loewe 2015 • 202 Seiten • 9,95 • 978-3-7855-7749-3



Nachdem Maschas Mutter von der Bergtour nicht zurückgekehrt ist, packen Mascha, Valentin, Luzie und Basti kurzentschlossen ihre Rucksäcke und begeben sich auf die Suche. Obwohl es bereits auf den Abend zugeht, wählt die Gruppe den kürzeren Weg und nimmt den Lift über die Schlucht. Mitten über dem Abgrund bleibt der Lift plötzlich stehen. Es wird dunkel und ein heftiges Gewitter

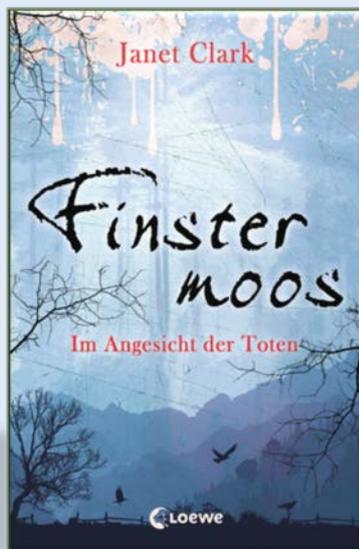
zieht herauf, doch noch immer bewegt sich nichts. Panik macht sich breit. Auf einmal fährt der Lift wieder an und trägt seine vier Insassen der Dunkelheit entgegen, nicht wissend, was sie am Ende der Schlucht erwartet. Ihre Chance nutzend, springen die vier bei der ersten Gelegenheit ab, doch Luzie verletzt sich am Knöchel. Auf dem Weg zur Schutzhütte werden sie vom Gewitter eingeholt. Sie schaffen es gerade noch in eine abseits gelegene Höhle und müssen feststellen, dass selbst hier oben auf dem Berg die Natur und das Wetter nicht die einzigen Gefahren darstellen. Doch wer könnte es auf Mascha und Valentin abgesehen haben? Was für ein Geheimnis muss eine Person haben, um dafür skrupellos vier Menschenleben aufs Spiel zu setzen? Unterdessen macht sich Nico verärgert und besorgt auf die Suche nach seinem Bruder und seinen Freunden. Er schafft es zwar rechtzeitig vor dem Gewitter bis zur Schutzhütte, doch trifft er jemanden, den er dort nicht erwartet hätte...

Endlich! Endlich gibt es ein paar Antworten auf die vielen, vielen Rätsel und Geheimnisse, die das Dorf Finstermoos umgeben! Mehr Geheimnisse als für die Bewohner gut sind, wie es scheint. Und auch wenn ein paar Fragen beantwortet werden, gibt es natürlich noch viel mehr welche unbeantwortet bleiben. Die Autorin hat auf den ersten Band noch einen draufgesetzt, und mit „Am schmalen Grat“ einen noch spannenderen Nachfolger geliefert, nach dem man es noch weniger abwarten kann, bis endlich der nächste Band erscheint. Die Handlung des zweiten Buches spielt sich (fast) vollständig am Berg ab und begleitet sowohl Basti

als auch Nico, welcher sich auf die Suche nach der Vierergruppe, angeführt von seinem Bruder, begeben hat. Keiner von ihnen hat auch nur die leiseste Ahnung, was am Berg auf sie warten wird...

Gleiches gilt für den Leser. So unbefriedigend es manchmal auch ist, dass man so wenig weiß über das was geschehen ist und noch geschehen wird, so unvorhersehbar macht es die ganze Geschichte. Dabei ist die physische und psychische Leistung unserer Helden nur bewundernswert. Trotz teilweise haarsträubender und nicht weniger als lebensgefährlicher Verletzungen, heftiger Unwetter, wilder Bären und zwielichtiger Gestalten mit zweifelhaften Absichten denkt nicht einer von ihnen daran wieder umzukehren bevor sie ihr Ziel – die Schmugglerhütte – nicht erreicht haben. Und obwohl sie es tatsächlich bis dorthin schaffen (so viel sei verraten), werden die Spuren immer rätselhafter. Nachdem Valentin wiederholt einem Anschlag auf sein Leben entgangen ist, müssen die Freunde einsehen, dass sie nicht allein am Berg sind. So lange sie nicht wissen, wer es auf sie abgesehen hat, können sie die Suche nach Maschas Mutter nicht gefahrlos fortsetzen. Doch werden sie es überhaupt lebend vom Berg wieder herunterschaffen?

Viel kann man über den zweiten Band nicht schreiben, ohne zu viel zu verraten. Die Hauptcharaktere Nico, Basti, Luzie, Mascha und Valentin hat der Leser bereits im ersten Band kennen und lieben gelernt und kann sie nun aus der sicheren Geborgenheit seines Sofas heraus bei der Fortsetzung ihres gefährlichen Abenteuers begleiten.



Im Angesicht der Toten (Bd. 3)

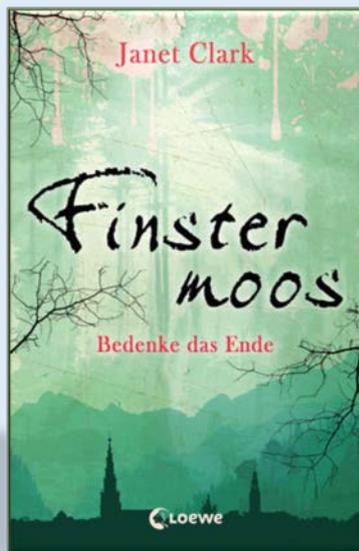
Loewe 2015 • 206 Seiten • 9,95 • 978-3-7855-7750-9



Während Basti, Luzie und Valentin es verletzt aber immerhin lebendig vom Berg heruntergeschafft haben, befinden sich Mascha und Nic immer noch auf der Suche nach Maschas Mutter. Die Tote in der Felsspalte lernen sie dabei näher kennen als es ihnen lieb ist, denn gerade als sie sich dort unten befinden, nähert sich jemand und löst den Knoten ihres Seils. Mascha und Nic sind in der Gletscherspalte gefangen und jeder Weg sich allein zu befreien ist ihnen versperrt. Als sich nach einer gefühlten Ewigkeit wieder Schritte nähern, wechselt sich Freude mit Entsetzen ab – ist dies die erhoffte Rettung oder ist der Täter zurückgekommen, um ihnen endgültig den Rest zu geben? In Finstermoos muss Valentin derweil seinen Vater davon abhalten, den Förster wegen versuchten Mordes anzuklagen, wahren sich Basti und Luzie für ihren unüberlegten Ausflug in

die Berge rechtfertigen müssen, während sie versuchen, angesichts von Nics und Maschas ausbleibender Rückkehr die Ruhe zu bewahren.

Nach einem extrem spannenden zweiten Teil verliert der dritte Teil der Finstermoos-Reihe etwas an Fahrt. Stellenweise sehr langatmig, wird man das Gefühl nicht los, dass hier absichtlich gestreckt wurde um das große Finale im vierten Band noch hinauszuzögern. Die Charaktere brauchen sehr lange um Entscheidungen zu treffen welche wichtig für ein Vorschreiten der Handlung wären, und behindern sich stattdessen gegenseitig mit ihren Geheimnissen, bis ihnen klar wird, dass sie 1. damit den gleichen Fehler wie ihre Eltern begehen und 2. so sicher nicht des Rätsels Lösung finden. Somit ist „Im Angesicht der Toten“ leider auch ein etwas frustrierendes Leseerlebnis. Bis ein weiteres wichtiges Puzzleteil gelüftet wird muss man bis fast zum Schluss warten. Dann wird das Tempo aber wieder angezogen und obwohl (oder gerade weil) der dritte Teil etwas trocken ist, kann man den vierten Band und damit endlich, endlich, endlich die Enthüllung der Wahrheit kaum noch erwarten!



Bedenke das Ende (Bd. 4)

Loewe 2015 • 207 Seiten • 9,95 • 978-3-7855-7751-6



Luzie befindet sich schon am Bahnhof und ist fest entschlossen, Finstermoos hinter sich zu lassen. Die Ereignisse der letzten Tage sind auch an ihr nicht spurlos vorüber gegangen. Doch als sie die Hilferufe ihrer Freunde erreichen, zögert sie keinen Augenblick. Gerade noch rechtzeitig kann sie sie vor dem sicheren Tod bewahren.

Doch damit ist der Wahnsinn noch lange nicht zu Ende; im Gegenteil schweben Luzie, Basti, Nic, Mascha und Valentin mehr in Gefahr als jemals zuvor. Und dann erschüttert auch noch ein Selbstmord das Dorf. Keine Frage, dies ist nur ein weiteres Resultat jener Unglücksnacht vor vielen Jahren, bei der auch Maschas Großeltern verschwanden. Doch die Verdächtigen schweigen sich nach wie vor aus und bald sieht es so aus, als müssten die Geheimnisse ihrer Eltern den fünf Jugendlichen das Leben kosten...

Mit diesem Buch findet die „Fenstermoos“-Reihe ihren krönenden Abschluss. Nach dem mittelmäßigen dritten Teil startet „Bedenke das Ende“ sofort mit jeder Menge Action und Spannung – Luzie muss ihre Freunde aus dem Bunker retten und die Zeit rennt ihr davon. Doch auch wenn die Rettung in letzter Sekunde gelingt, sind die fünf Freunde damit noch lange nicht außer Gefahr. Jeder der erwachsenen Dorfbewohner hat auf irgendeine Weise Dreck



am Stecken und sie können niemandem außerhalb ihrer kleinen Gruppe wirklich vertrauen. Noch kennen sie nicht die ganze Wahrheit und noch haben sich nicht alle Mittäter offen gezeigt. Dieses Versteckspiel läuft auch noch eine ganze Weile so weiter und obwohl man sich mittlerweile ziemlich gut vorstellen kann, was den Stein damals ins Rollen brachte, so ist doch immer noch nicht ganz klar, wer überhaupt alles daran beteiligt war. Somit bleibt die Geschichte bis fast zum Ende noch sehr spannend, bevor sich dann in einem nervenzerreißenden Showdown alles auflöst und die Freunde – wieder einmal – gerade so mit dem Leben davonkommen.

Auf das Ende der Haupthandlung folgt dann nur noch ein sehr knapper Epilog. Das ist sehr schade, es wäre schön gewesen, wenn man zumindest von den fünf Hauptcharakteren Basti, Luzie, Valentin, Mascha und Nic erfahren hätte, was die Zukunft nun noch sie bereithält und wie die Welt nach jenen Tagen Anfang August für sie aussieht. Nachdem man nun immerhin vier Bände mit ihnen mitgefiebert und mitgelitten hat, findet die Geschichte ein ziemlich abruptes Ende.

Dennoch ist die „Finstermoos“-Reihe alles in allem sehr spannend und unterhaltsam geschrieben und eine eindeutige Leseempfehlung wert!